

## EiKu - Kultursensible Einarbeitung

Wie kann eine kultursensible Einarbeitung aussehen?

## **Ziele:**

- Entwicklung eines kultursensiblen Einarbeitungsmodells in Zusammenarbeit mit den Mitarbeiter/innen
- Umsetzung des erarbeiteten Konzeptes in der Rümmanstraße

## **Zeitspanne:**

- Januar 2015 – Dezember 2016

## Projektphasen

Zeit: Januar 2015 bis Dezember 2016



## **Interkulturelle Herausforderungen in der Einarbeitung: (Ist-Analyse)**

- Umgang mit Sprachbarrieren
- Umgang mit starken Umbrüchen
- Unterschiedliche Pflegeverständnisse (medizinische Pflege vs. Altenpflege)
- Unterschiedlicher Umgang mit Alter
- Unterschiede in Bezug auf:
  - Umgang mit Hierarchie
  - Offenheit der Kommunikation
  - Kritik
  - Werte und Erfahrungen

## **Prinzipien des neuen Einarbeitungskonzeptes:** (mit dem Entwicklungs-Team gemeinsam entwickelt)

- Wir gehen vom Bewohner aus
- Wir reduzieren die Komplexität
- Wir tun alles dafür, dass sich die neuen MA bei uns wohl fühlen und dass wir gut zusammen arbeiten können
- Wir haben und zeigen Verständnis für den Einzelnen – seine Individualität

## Eckpunkte des neuen Einarbeitungskonzepts:

- Einarbeitung wird als „Lernprozess“ verstanden mit einem zeitlichen Verlauf (vor dem 1. Tag, am 1. Tag im Haus, 1. Tag im WB, 14 Tage, später)
- Flexibilität durch:
  - unterschiedliche Lernformen (z.B. Einführung in den Wohnbereich durch 1. Herumführen, 2. Plan, 3. Erkundungsaufgabe (Plan, der selbstständig ausgefüllt wird))
  - Module
  - Einarbeitungs-Gutscheine
  - Einplanung und Darstellung (Punktesystem) von Lehr- und Lernzeiten im Dienstplan
- Komplexität reduzieren durch:
  - Zunächst von 1-2 Bewohner/innen ausgehen
- Paten 1-2 (z.T. freigestellt)
- Funktion: Einarbeitungskoordinator/in im Haus

## Im Mittelpunkt stehen Selbstlernaufgaben:

- Konkrete Arbeitsaufgabe wird aufgegriffen (z.B. Pflegemittel-Bestellung, Einweisung ins Krankenhaus)
- Basis: Arbeitsprozessanalyse: Was muss man wissen und können, um die Aufgabe durchführen zu können?
- Selbstlernaufgabe findet in der Arbeit statt
- Selbstorganisation bei Lernendem
- Begleitung durch Patin
- Ziel: Selbstständiges Arbeiten von Anfang an fördern
- Nicht: Zuschauen – Nachmachen und Kontrolle – sondern Fokus auf: Was kann man bereits und wo gibt es noch offene Fragen.
- ...

## Interkulturelle Aspekte im Einarbeitungskonzept:

- **Unterschiedliche Lernformen**  
Selbstlernen, Lernbegleitung, Lernen in kleinen Gruppen, ...
- **Förderung der sozialen Integration**  
„Zeit und Raum schaffen, um anzukommen“
- **Orientierung geben (Abläufe erklären, Transparenz schaffen)**  
systematische Einarbeitung mit Freistellung der notwendigen Ressourcen  
Einführung der Funktion: Einarbeitungskoordination
- **Sprachbasierung der Einarbeitung verringern**  
Einarbeitungsmappe in leichter Sprache und möglichst bebildert  
Lernen durch's Tun – Es sind nicht viele Worte vorab notwendig  
Reflektieren anhand von konkreten Erfahrungen
- **Reflexion der interkulturellen Erfahrungen**  
Selbstreflexion und gemeinsame Reflexion mit Patin:  
bisherige Erfahrung ↔ aktuelle Anforderungen
  - Wie habe ich es in meinem früheren Job gemacht?
  - Wie wird damit bei mir zuhause umgegangen?Reflexions-Workshops für neue Mitarbeiterinnen alle 4 Monate:  
Reflexionsrahmen für interkulturelle Erfahrungen (Kommunikation, Werte, ...)



## Interkulturelle Aspekte im Einarbeitungskonzept:

### Herausforderungen

- Eine kultursensible Einarbeitung benötigt ein „funktionierendes Einarbeitungskonzept“
- Vorhandene Arbeits- und Lernkultur
- Angst vor Beurteilung
- „Sich zeigen müssen“
- ...

## Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



**Elisa Hartmann**  
GAB München GmbH  
T. 089-2441791-26  
[elisa.hartmann@gab-muenchen.de](mailto:elisa.hartmann@gab-muenchen.de)



**Jost Buschmeyer**  
GAB München GmbH  
T. 089-2441791-32  
[jost.buschmeyer@gab-muenchen.de](mailto:jost.buschmeyer@gab-muenchen.de)



**Nathalie Kleestorfer**  
GAB München GmbH  
T. 089-2441791-0  
[nathalie.kleestorfer@gab-muenchen.de](mailto:nathalie.kleestorfer@gab-muenchen.de)

Das Netzwerk IQ wird gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Bundesagentur für Arbeit.